

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Blatt
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Bemerkung
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 292.

Sonnabend, 16. Dezember 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierjährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Zschla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiser. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Verzögerung.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Konstantinstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Aus Anlass des bevorstehenden Weihnachtsfestes sieht sich der unterzeichnete Stadtrath veranlasst, bekannt zu geben, daß der Besitz von Christbäumen innerhalb des hiesigen Polizeibezirks nur **Sozialdemokraten** und solchen Personen gestattet ist, welche sich über den rechtlichen Erwerb der zum Verkauf gestellten Bäume **christlich** ausweisen können. Personen welche diesen Erfordernissen nicht entsprechen können, haben eine Geldstrafe bis zu 20 Mark eventuell entsprechende Haft, sowie Confiscation der Christbäume zu erwarten.

Riesa, den 5. Dezember 1893.

Der Stadtrath.

J. G. Schwarzenberg, Stadtrath.

Tagesgeschichte.

Wenn der Reichskanzler die Reihen Dixer mustert, die ihm im Reichstag die Annahme der Handelsverträge erfochten haben, so muß ihm, schreibt die "Tägl. Rundschau" sehr richtig, Habl und Art der Sieger Anlaß zu ernsten Gedanken geben. Es ist in der That ein Pyrrhus-sieg, wie die Rechte am Mittwoch rief, den die Regierung erfochten hat. Man kann nicht sagen, daß die Landwirtschaft in besonders glücklicher Weise ihre Sache vertheidigt hat, aber hätten auch ihre Anwälte mit Engelszungen gesprochen, die Sozialdemokraten wären doch nicht von ihrem Entschluß abzu bringen gewesen, dem „Zunkerkum“, das sie aus guten Gründen ebenso hoffen, wie sie die Börse lieben, eine Niederlage beizubringen, und die Polen hätten um keinen Preis die günstige Gelegenheit verabsäumt, sich durch ihr Ja einen neuen Anspruch auf die sogenannte Danziger Vorstadt der Regierung zu verdienen. Sozialdemokraten und Polen, Welsen und Elsässer, die süddeutsche und die freisinnige Demokratie sind es gewesen, denen der Kanzler den Sieg verbandt. Kein bedeutsamerer Triumph! Der Widerstand gegen die Wirtschaftspolitik der Regierung ist ohne Zweifel immer noch im Wachsen begriffen. Hat die agrarische Bewegung durch Misgriffe ihrer Vertreter sich geschädigt, so bietet andererseits auch die Haltung der leitenden Staatsmänner den landwirtschaftlichen Nöthen gegenüber so viele Blühen, daß jene Bewegung immer neue Nahrung findet. Was aber dann, wenn sie schließlich die Mehrheit in der Volksvertretung findet? Kann ein deutscher Reichskanzler auf die Dauer von der Unterstützung jener Parteibildungen leben, die ihm soeben zum „Sieg“ verholfen haben?

Die "Nat.-Wk. Korresp." schreibt aus Anlaß der Abstimmung über die Handelsverträge: "Der gegenwärtige Reichstag kennzeichnet sich durch die ungemein geringen Mehrheiten, mit welchen die wichtigsten Entscheidungen getroffen werden. So war es bei dem Heeresgesetz, bei dem Jesuiten- antrag und ist jetzt wieder bei dem rumänischen Handelsvertrag der Fall. Die Entscheidung über diese großen Fragen war bis unmittelbar vor der endgültigen Abstimmung höchst zweifelhaft, und jeden Antisemiten, Polen, Elsässer und „Wülden“ mußte man auf seine Stellungnahme genau ansehen, um sich ein Urteil über die Aussichten einer Mehrheit für oder gegen zu bilden. Dabei fällt die zufällige größere oder geringere Präsenz auf dieser oder jener Seite ausschlaggebend ins Gewicht und Überraschungen aller Art sind nicht ausgeschlossen. Die Unberechenbarkeit der wichtigsten Entscheidungen wurde auch stets durch die Hinterhältigkeit und Geheimthuerei des Zentrums verstärkt. Diese Partei pflegt sich bis zu der letzten Stunde in ausweichende, nichts sagende Redensarten einzuhüllen; das ist eines der taktischen Kunststücke der Windhorst'schen Schule. Bis zur letzten Stunde ist die Stärke der Opposition gegen den rumänischen Handelsvertrag im Zentrum unberechenbar geblieben. Grobes in der Bedeutung ihrer Stellung zu den Handelsverträgen haben auch die Polen geleistet. Es wurde auf Grund zuverlässiger Mitteilungen berichtet, die Polen würden dafür stimmen, dann verwahrte sich in der Kommission das polnische Mitglied entschieden gegen diese Angabe, bei der Abstimmung schied dasselbe und schließlich stimmten im Plenum die Polen doch für die Verträge. Ein erstaunlicher und gefunder Zustand sind diese Entscheidungen durch so geringe Zusammensetzung nicht und das Gewicht und Ansehen der Reichstagsbeschlüsse kann dadurch nur geschändet werden."

Deutsches Reich. Die "Nordd. Allg. Zeit." bestätigt, daß der Kaiser den Reichskanzler Grafen v. Caprivi und den Staatssekretär Freiherrn v. Marschall nach Annahme des

römischen Handelsvertrages telegraphisch beglückwünscht habe und fügt hinzu, der Kaiser habe gleichzeitig seine Genehmigung über die geplante Vertheilung der Handelsverträge vom Bundesrat ausgesprochen.

In dem nächsten Staatsjahr sollen in Preußen eine Reihe von Staatsunternehmungen zur Hebung des Schiffs fahrtverkehrs zum Abschluß kommen und somit dem Erwerbsleben nutzbar werden. Die Kanalisierung der Falda, durch welche die Wasserstraße von Bremen landaufwärts bis Kassel fortgeführt und in diesem wichtigen Binnenhandelsplaye den ihr bisher fehlenden geeigneten Endpunkt schafft für den Seeverkehr erhalten soll, sowie die Erweiterung der Kanalisation des Mains, durch welche diese so ungewöhnlich nutzbringende Verkehrs anlage den Verhältnissen und Bedürfnissen der Rheinschiffahrt angepaßt und so der Zweig, Frankfurt in Bezug auf den Schiffs fahrtverkehr thunlichst den Höfen am oberen Rhein gleichzustellen, erreicht wird, sollen beide im nächsten Jahre fertiggestellt werden. Ebenso sucht zu hoffen, daß die Herstellung eines namentlich für die Bedürfnisse der mittels Dampfschiffe betriebenen Hochseefischerei berechneten großen Fischereihafens in Geestemünde in der Hauptsache wird durchgeführt werden können.

Vom Reichstag. Gestern war der letzte Arbeitstag des Reichstages vor den Weihnachtsferien, und doch nichts weniger als Ferienstimmung im Hause zu spüren. Die dritte Lesung der Handelsverträge begann mit einer weitgreifenden Generaldebatte. Zunächst hielt Graf Herbert Bismarck nachträglich seine Rede, zu der er bei der zweiten Lesung sich so wohl vorbereitet hatte, aber nicht gekommen war. Anfangs sprach er stockend, mit Hülfe einer Übersetzung von Satz zu Satz ausfüllend. Aber je mehr er in Eifer kam, desto fließender war auch die Sprache, und zuletzt strömten die Worte so hurtig von seinen Lippen, daß nur ganz gelöste Stenographen folgen konnten. Auch der Sohn des Altreichskanzlers sieht in den neuen Verträgen einen Bruch mit der alten Handelspolitik von 1879 und 1881, einen Bruch, der einen verhängnisvollen Kampf zwischen Industrie und Landwirtschaft herbeigeführt habe, bei dem nichts weiter übrig bleibt, als beider Löwen Wedel. Die Führer der Fraktion, bei welcher er hält, nahm er dabei mit einem höflichen Kompliment aus: "Stumm und Kardorff Hand in Hand, Alles sonst aus Hand und Band!" Den Grafen Caprivi schalt er einen nur allzu gelehrtigen Schüler der Freihandelstheorie. Wenn der Bund der Landwirthe sich nicht aufgehetzt hätte, so würde die Unzufriedenheit die Vandale der Sozialdemokratie in die Arme getrieben haben. Zum Schlus empfahl Graf Bismarck den Morgens eingegangenen konservativen Antrag, die Handelsverträge vorerst nur auf ein Jahr zu genehmigen. Als er geendet, standen ihm die Schweizerperlen auf der Stirn; von der Rechten ward er lebhaft applaudiert, die Sozialdemokratie, die fort und fort schon sehr unruhig gewesen, wider sprach.

Staatssekretär von Marschall gab eine eingehende Entgegnung, die auf der Linken und namentlich bei den Nationalliberalen viel Beifall fand, wenn er sich auch wiederholte und ausdrücklich als gut konservativer Mann bezeichnete. Dann sprach der freisinnige Volksparteieller Beck — vor leeren Bänken, nichtsdestoweniger aber mit grösster Emphase; er berief sich auf den bayrischen Prinzen Ludwig, der auch die Landwirthe vor allzu großer Begehrlichkeit gewarnt habe. Als Graf v. Kettner für seinen, den konservativen, Antrag sprach, füllte sich das Haus wieder, und auch der nationalliberale Abgeordnete Schulz-Denne ward mit ziemlicher Aufmerksamkeit aufgeholt. Der Reichskanzler hörte dem Hin und Her aufmerksam zu, indem er einen Bogen Papier mit allerhand Schraffuren bedeckte. Auch Herr v. Kardorff hielt noch

Holz=Auction.

Neudniher Staatsforstrevier, Dörings Schankwirtschaft auf dem Neudniher Freitag, den 22. Dezember a. m. von Borm. 10 Uhr an.	
550 lfd. Stämme von 18 bis 29 cm. Mittenstärke } bis 21 m Länge,	
285 - 30 - 54 -	
188 - Alöher 16 - 44 -	3 - 5 -
Frische Kernware aus den Schlägen der Abth. 16, 17, 18, 41 und 42.	
Kgl. Forstrevierverwaltung Neudniher und Kgl. Forstrentamt Burzen, am 13. Dezember 1893.	

Berger.

Weißler.

s.

eine große Rede; er polemisierte mit Glück gegen den Reichskanzler in dem einen Punkt, daß dieser nur soweit verpflichtet sein will, für die Landwirtschaft etwas zu thun, als es ihm Artikel 4 der Reichsverfassung vorschreibe; sein großer Vorgänger habe seine Kompetenz über die Veterinärpolizei hinaus doch erheblich anders aufgesetzt. Mit weniger Glück aber, als er den Vorwurf abzuweisen versuchte, daß die Währungsfrage als Agitation mittel von den Agrariern verwertet würde. Es folgten noch der Sozialdemokrat Schippe, der gegen Herrn von Bismarcks gestrigte Ausführung des Anarchismus sprach, der Zentrum-Agrarier Graf zu Inn- und Kniphausen; der Finanzminister Miquel, der ansprach, daß auf dem Gebiete des Agrarechtes der Landwirtschaft genutzt werden könnte; weiter noch eine donnernde Rede des Herrn Richter, der durch Herrn von Reevens Einpruch verhindert ward, sich so am Grafen Bismarck persönlich zu reiben, wie er gern gewollt hätte, und nun seinen Sorn an den Konservativen insgesamt ausschlug, die die Regierung so schlecht behandeln, wie das unter parlamentarischem Regime unmöglich sein würde. Nachdem dann noch Herr Klöse als schlichter Bauer aus dem Zentrum gegen die Verträge gesprochen, war endlich die Debatte geschlossen. Am Schlusse gabs wiederum eine lange Reihe persönlicher Bemerkungen, von denen eine erhöht werden muß. Graf Bismarck hatte Herrn Paasche, dem Berichterstatter des Ausschusses, vorgeworfen, daß ihm in der Materie wahrscheinlich Manches Spanisch vorgekommen sei. Herr Paasche nannte diesen Angriff eine Donquijoterie, worüber die Rechte des Hauses sich lebhaft entrüstete, und Präsident von Levetzow ertheilte dem Redner einen Ordnungsrauf. Endlich — nach siebenstündigem Dauer der Sitzung — wurden die drei Handelsverträge angenommen. Herr von Leyow vertraute an und wünschte die nächste Sitzung auf Dienstag den 9. Januar an und wünschte den Abgeordneten kurz und bündig gute Feiertage.

Frankreich. Wie verlautet, hätte eine auswärtige Macht der französischen Regierung auf diplomatischem Wege die Idee einer Vereinigung aller Länder zur Errichtung einer internationalen Beständigung gegen die anarchistischen Anschläge nahe gelegt. Es sei jedoch unrichtig, daß die französische Regierung irgendwelche Initiative hierzu ergriffen habe. Einzelne Blätter konstatiren, Österreich-Ungarn sei der Staat, der der französischen Regierung eine internationale Aktion über den Anarchismus nahe gelegt habe.

Schweiz. Die neuesten Unthaten der Anarchisten haben auch in der Schweiz einen tiefgehenden Eindruck auf das Volksgemüth hervorgebracht, und es gilt als sicher, daß in der sicherheitspolitischen Überwachung der auf schweizerischem Boden aufzuhaltenden fremdländischen Anarchisten in Zukunft eine bedeutend verschärzte Strenge playgreifen wird. Schon vor acht Jahren mußten in Bern ausnahmsweise Vorlehrungen getroffen werden, um das dortige Bundesratsgebäude gegen anarchistische Sprengbombenanschläge zu sichern. Sie hatten auch den Erfolg, daß ein verdächtiges Subjekt noch gerade, ehe es Unheil anstürzen konnte, ergriffen und verhaftet wurde. Der entappete Anarchist hat sich später im Gefängnis St. Gallen erhängt. Heute ist die öffentliche Meinung des schweizerischen Volkes von ihrer früheren sentimental Aufsicht des sogenannten Anarchismus schon so weit geholt, daß sie zwischen dem Anarchismengeindel und sonstigen "politischen" Verbrennern sorgfältig unterscheidet und es ganz in der Ordnung findet, daß gegen auswärtige Anarchisten, wenn sie sich auf schweizerischem Boden verstecken, Schaden kommen lassen, mit der vollen Strenge des Gesetzes einzuschreiten wird. Der Bundesrat handelt daher nur in Übereinstimmung mit der überwältigenden Mehrzahl aller

Eidgenossen, indem er die fremdländischen Anarchistenvereinigungen Schäffens verwarnt und jede Übertretung gegen die Sicherheitspolizei-Beschriften mit Ausweisung bedroht. Die bevorzugte Sammelpunkte fremder, namentlich deutscher, italienischer und französischer Anarchisten sind Genf, Chaudes-Hôpitaux, Zürich, Basel, St. Gallen und Lugano bekannt. Auf Veranlassung der schweizerischen Oberstaatsanwaltschaft hat kürzlich eine genaue Böhlung und Registrierung der in der Schweiz aufenthalts fremdländischen Anarchisten stattgefunden.

Dertliches und Sächsisches.

Nieja, 16. Dezember 1893.

— Unsere neue Kirche dünkt bei der für den Bau ausgeworfenen Summe nicht gerade mit künstlerischem Schmuck überladen werden. Hoffentlich gelingt es daher, aus dem Kunstschatz Mittel zu erhalten, um in irgend einer Weise ein hervorragendes Gemälde oder ein Produkt der Bildhauerkunst für unser Gotteshaus zu erhalten. Aus den Mitteln des Kunstschatzes, welchen die Landstände in jeder Etappperiode mit größeren Summen ausstaaten, sind besonders auch Kirchen mehrfach mit künstlerischem Schmuck versehen worden. Im Olympiaaal des Dresdner Albertinums sind gegenwärtig, die in Folge eines Preisausschreibens, eingegangenen 19 Entwürfe zu einem Bildwerk ausgestellt, mit welchem der Kunstschatz die Kirche zu Cainsdorf bei Zwickau schmücken will. Über dem Altar sollen dort auf einem Querbalken des Chors die vor dem Crucifix knieenden Gestalten eines Vergnammes und eines Hüttenarbeiters in Lebensgröße aufgestellt werden. Die Figuren des Entwurfs, ca. 1/2 Meter hoch, sind bunt bemalt, ein Verfahren, welches man im Alterthum schon anwendete, das manchem Bewerber aber nicht gelungen ist. Die besten Entwürfe sind mit 300 Mark prämiert und wird der von Georg Grone eingefügt, zur Ausführung gebracht. Das Kunstwerk wird der Cainsdorfer Kirche zur großen Freude gereichen und eine Schenkung würdig bleiben.

— Maskenbälle dürfen nur in der Zeit vom 7. Januar bis spätestens zum Fastnachtstag, diesmal also bis zum 6. Februar 1894, sonst aber weder an einem Sonnabend, noch Sonntage abgehalten werden. Von den Kreishauptmannschaften kann Dispensationserlaubnis gestattet werden, daß geschlossene Gesellschaften Maskeballen an einem Sonntag abhalten. Zu öffentlichen, wie Gesellschaftsmaskenbällen ist die Genehmigung der Stadtverwaltung bzw. der Amtshauptmannschaften erforderlich. Maskenbälle, welche Privatpersonen nur für ihre Familien und eingeladenen Gäste veranstalten, bedürfen keiner Genehmigung, sondern nur der mindestens 1 Tag vor der Abhaltung bei der betreffenden Polizeibehörde zu erstattenden Anzeige. Solche Maskenbälle können jederzeit, mit Ausnahme der geschlossenen Zeiten, stattfinden.

— Falsche 10-Pfennig-Stücke kursiren gegenwärtig hier. Dieser Tage ist in einem kleinen Geschäft ein solches im Drange des Verkehrs mit vereinnahmt und erst später entdeckt worden. Das Halbstück ist ziemlich plump hergestellt, aus Blei gefertigt und die Prägung sehr mangelhaft; man hat sich anscheinend bemüht demselben das Aussehen zu geben, als ob es schon lange im Verkehr gewesen wäre. Für sich allein ist das Stück als falsch sofort erkenntlich, aber mit anderen 10-Pfennig-Stücken aufgezählt können derartige Halbstücke sehr leicht mit vereinnahmt werden. Es sei deshalb zur Vorsicht gemahnt.

— Die Bahnhofs-Restaurations zu Burzen, Seelingstädt und Treibwitzstrondorf werden vom 1. Juli 1894 ab paßfrei. Die Verpachtung erfolgt auf 6 Jahre unter den auf allen Stationen einzuhaltenden allgemeinen Bedingungen. Pachtgebote sind bis zum 15. Januar 1894 an die Königl. General-Direktion der sächsischen Staatsseisenbahnen zu Dresden einzusenden.

— Die neue Elbschiffahrts-Gesellschaft, über die wir bereits mehrere Mal berichteten, hat sich die Konkurrenz gegen die bestehenden drei großen Elbschiffahrts-Gesellschaften zur Aufgabe gestellt. Bisher sind aber, wie gemeldet wird, nur etwa 180 Mitglieder der neuen Gesellschaft wirklich getreten und es ist erst ein Kapital von 200.000 M. gezeichnet, während der Bau von zwei großen Elbo-Dampfern etwa 310.000 M. beanspruchen würde. Die neue Gesellschaft, welche auf genossenschaftlicher Grundlage zusammengesetzt ist, hat ferner nicht eine Vermehrung der Fahrt, sondern nur die Anzahlung von Tropfbooten beabsichtigt Vernehrung der Schleppkraft zum Hauptziel. Ob dieselbe schon im kommenden Frühjahr ihre Thätigkeit wird eröffnen können, hängt noch sehr vom Fortgang der Belastung ab.

— Vom Landtage. In der Zweiten Kammer wurde gestern zunächst in der Schlussberatung über den Antrag zum mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über Titel 15 des außerordentlichen Hauses, Erweiterung der Station Raddeberg, die für den Umbau des Bahnhofs Nadeberg als zweite Rate geforderte Summe von 490.000 M. als Berechnungsgeld ohne Debatte bewilligt. Sodann ließ die Kammer die Petitionen der vereinigten Ordnungsparteien im 37. ländlichen Wahlkreise, die Festlegung einer einheitlichen Zeit für Abgabe der Stimmzettel bei den Landtagswahlen betreffend, und der ledigen Auguste Richter in Hof um Gewährung einer Untersuchung ohne Debatte auf sich berufen. Die letzte Sitzung vor Weihnachten beschloß die Kammer nächsten Mittwoch abzuhalten.

* Zeithain, 14. Dezbr. Gestern stand in unserem heissen Gasthof zum "Stern" das erste Abonnementkonzert der Kapelle der Reitenden Artillerie aus Nieja unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Günther statt. Die Witterung war sehr günstig und deshalb auch der Besuch von auswärts sehr zahlreich. Der Saal war bis auf den letzten Platz belegt. Das Konzert bot den Anwesenden einen höchst genussreichen Abend und fidemischer Beifall wurde der wackeren Kapelle und ihrem Direktor gezollt.

Burzen, 14. Dezember. Das bereits gemeldete Eingehen der sozialdemokratischen "Burzen-Zeitung" dürfte irgend welchen Einfluss auf die hiesigen Verhältnisse nicht haben, denn abgesehen davon, daß Herr Thiele seine Freunde mit der Hoffnung auf ein „heeres oder späteres“ Wiedererscheinen seiner "Burzen-Zeitung" tröstet, findet sich bereits in demselben Blatte die Ankündigung einer "Neuen Burzen-Zeitung", die vom "Genossen" Fleischer herausgegeben, den Abonnenten der bisherigen "Burzen-Zeitung" in Form von "Probenummern" in üblicher Weise regelmäßig und gratis geliefert werden soll, d. h. die "Partei" übernimmt das Blatt und zwar auf diese Art jedenfalls unter günstigeren Bedingungen, als wenn sie — wie die Rede ging — das Blatt von seinem bisherigen Besitzer hätte kaufen müssen.

Töbeln. Zum Wintermäntel rückten am 13. d. M. die drei Bataillone des hier in Garnison liegenden Infanterieregiments ab. Das Manöver fand bei Lommelbach in Verbindung mit Großenhainer Husaren statt. Am 14. d. M. in den Abendstunden leichten die Bataillone wieder in ihre Garnison zurück. Zurückgeblieben sind nur ein Wachbataillon und die Rekruten. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß größere Übungen im Februar des Jahres 1894 vorgenommen werden.

Schandau. Die diesjährige Schiffahrtsperiode wurde hier am 9. d. M. beendet; es sind insgesamt vom 1. Januar bis mit diesem Tage 10278 beladene Elb- und Kanalschiffe beim hiesigen Hauptzollamt abgefertigt worden. Ebenso fort muss dennoch auch der Schleppverkehr von hier nach Böhmen hinunter gewesen sein, so daß über 20.000 Schiffe die Stromstrecke Schandau-Tetschen passiert haben; ausgenommen davon sind die Fahrten der Personendampfschiffe, Vergnügungsboote (Schraubendampfer), Rettungs- und Raddampfer. Aus Herrnkreischen ergibt die Mitteilung, daß die Eselde, welche an Stärke und Ausdehnung sehr abgenommen hat, heute Nacht ohne weitere Sichtung zu Thal gerichtet ist. — Der Verkehr der Edmundsklasse ist in diesem Jahre etwas stärker so stark gewesen, als der an der oberen Schleuse bei Hinterhermsdorf. Im Jahre 1890 hielten sich 92.000 Personen dagegen auf, 1891 befuhren ca. 86.000 Touristen den Edmundskanal und die Altmühl. Der Verkehr nach der oberen Schleuse hat seit drei Jahren wesentlich zugenommen, das Schleusengebiet dürfte heuer von über 16.000 Personen aufgestockt worden sein.

Aus dem Vogtlande. Die Schiffsmühle, welche im Laufe des vergangenen Sommers einen schleppenden Geschäftszug zu verzeichnen hatte, hat sich in der letzten Zeit wieder erfreulicherweise recht belebt und gegenwärtig sind alle Maschinen vollauf beschäftigt. Wenn auch der Rohr gegen früher noch zu männlich läuft, so ist doch der eingetretene bessere Geschäftszug in diesem Industriezweige nur lebhaft zu begrüßen, indem eine längere Zeit viele Maschinen ganz stillstanden haben. In letzter Zeit sind wieder eine ganze Anzahl neuer Schiffsmaschinen aufgestellt worden. Die Mühle leidet immer noch unter dem Druck niedriger Rente, so daß mancher Maschineneigentümer die Handfertigung mit der Schiffsmaschine vertauscht oder auch seitigt.

Reichenbach. Die Opfer eines rajunirten Baumersturms sollten zwei Bauern aus der Oberpfalz werden, welche im Vorfeld 3. Klasse des riesigen Bahnhofs eingekettet waren und, da sie dem Unheil entgangen mit zufriedenen Mienen wieder heimwärts dampften. Vater und Sohn, zwei typische bayrische Landsleute aus Mittelfeld im Kreise Regensburg — man kannte ihnen den Biedermeier vom Gesicht leiden — jagen da und verzehrten ihr frisches Abendbrot, mutwillig für Jeden, der sich für ihr Abenteuer interessierte. Danach hatten die beiden tückisch an einen Viehhändler in Unterreichenbach (Oberpfalz) aus ihrem Stalle zwei sette Ochsen verkauft und 650 M. daraus gelöst. Alles war in bester Ordnung und die Ochsen prompt in des Anderen Besitz übergegangen, als Vater und Sohn in diesen Tagen von dem Viehhändler in Mittelfeld durch Polizei verächtigt wurden, daß die beiden Thiere nach Zwickau verlaufen, dort aber als im hohen Grade verlustig gefunden worden seien und der eine der beiden Ochsen bereits seit dem 7. Dezember tot im Schlachthof hängt. Die beiden oberpfälzer Bauern schöpften Verdacht, sie hatten ihre Thiere zu gut gefangen, ließen sich auf die Bahn und fuhren nach Zwickau. Dort angeklangt, fanden sie ihre gehörigen Viehhäuser wohlgemut bei gutem Hutter im Stall stehen. Beide lebten noch, von Verlust keine Spur; für 650 M. hatte sie der oberpfälzische Viehhändler an den Zwiesener Viehhändler B. weiter verhandelt, und das ganze stellte sich als ein niederrädriges Betrugsmäntel heraus, für welches die Anzeige erfasst ist, der Händler in Unterreichenbach nun zur Verantwortung gezogen werden wird, abgesehen davon, daß er für Fahrgeld und Bezahlung der beiden oberpfälzischen Bauern, welche er durch unaufrichtige Handlungsweise zu der weiten Fahrt aus dem Regensburger Bezirk nach Zwickau und wieder zurück veranlaßt hatte, wohl oder übel wird aufkommen müssen.

Falkenstein, 14. Dezember. Durch die Nichtbeachtung polizeilicher Vorschriften hat sich vor einigen Tagen wieder ein recht tragischer Unglücksfall im benachbarten Poppelngrün ereignet. Als am Abend des 2. dls. Wls. der Pfarrmeister S. von hier mit seinem Geschirr, welches keine Beleuchtung führte, in übermäßiger Schnelligkeit durch den obigen Ort fuhr, überrannte der Wagen den Handarbeiter Uhlmann aus Werda. Der Mann kam zu Fall und zog sich derartig schwere innere Verletzungen zu, daß er in der Nacht zum Montag verstorben ist.

Zwickau. Daß die Verfolgung der Katholiken gegen Protestanten auch schon in die Kinderwelt hineingetragen wird, beweist folgender Vorfall. In Auerbach i. B. kommen die evangelischen Kinder in die Vorbereitungsstunde. Die katholischen Konfirmanden haben eben katholischen Religionsunterricht gehabt; sie schreien zum Geistler heraus

die evangelischen Konfirmanden mit den Worten an: „Ihr Geier!“ Das ist doch eine Frechheit, wenn die Jugend der katholischen und meist fremdländischen Minderheit sich solche Ausdrücke gegen die Kinder unseres evangelischen Volkes erlaubt. Bisher hat das römisch-katholische Vorurteil in Plauen, dem diese Sache widergesetzt worden ist, nicht reagiert. Hoffentlich wird es von zuständiger Stelle aus nochdrücklich belehrt, zu welchen Verhalten gegen die Evangelischen es diese rohen Kinder anzuhalten habe.

Leipzig, 15. Dezember. Das neu gebildete vierte Halbbataillon des 106. Infanterie-Regiments wird vorläufig in Bürger- bzw. Massenquartiere seitens der Stadt unterzubringen sein. Die Kosten hierfür sind auf 80.000 M. veranschlagt, von denen etwa 24.500 M. vom Kriegsministerium vergütet werden. Der von der Stadtgemeinde zu leistende Zugzug stellt sich demnach auf 56.500 M.

Leipzig. Im Verlauf des gegenwärtig beim Reichsgericht stattfindenden Spionageprozesses gegen die beiden französischen Maxi Dubois und Maurice Daquet, haben die Angeklagten die Absicht eingestanden, das gesammelte Material ihrer Verteilung zu geben. Rechtsanwalt Treplin führt in seinem Plädoyer aus, das Gesetz vom 3. Juli 1893 komme zum ersten Male in Anwendung. Die Voraussetzungen des selben seien bei dem größten Theile der Anklagepunkte erfüllt. Die Angeklagten seien zwar nicht zu vergleichen mit den schlechten Subiecten der früheren Prozesse, machen auch einen guten Eindruck, aber der Umstand, daß ein vollständiges Spionagesystem vom Ministerium, von Offizieren betrieben werde, wodurch für Deutschland Unsummen von Geld und geistiger Arbeit verloren gegangen seien, müsse berücksichtigt werden. Er brantage gegen Degomy 5, gegen Delques 4 Jahre Zuchthaus, sowie Verbüßung der sämtlichen vorgenommenen Strafzettel, Zeichnungen und Abbildungen. — Auf die Bitte des Verteidigers, der erklärt, wegen Einschöpfung nicht sprechen zu können, wird die Sitzung auf Sonnabend Vormittag 9 Uhr vertagt.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 16. Dezember 1893.

† Berlin. Beziiglich der Handelsvertragserhandlungen zwischen Deutschland und Russland wird jetzt bekannt, daß die Verhandlungen eine längere Zeit völlig geruht haben, jetzt jedoch, nach Annahme des rumänischen Vertrags im Reichstag, wieder in ein lebhafteres Tempo eingetreten seien. Es verlautet auch noch, daß zwischen den deutschen und russischen Unterhändlern völliges Einvernehmen vereinigt. Die Delegierten werden während des Weihnachtsfestes Berlin nicht verlassen.

† Pest. In der ungarischen Waffenfabrik stellten die sogenannten Lanzader wegen Rationierung ihrer Wände die Arbeit ein. Das Etappen der ungarischen Waffenfabrik an die österreichische, um Überlassung von Kaufzetteln ist abschlägig beschieden worden.

† Paris. Die "République française" veröffentlicht ein Petersburger Telegramm, wonach die Polizei in Moskau eine Waffentestsammlung übertraf. Unter den etwa 80 Theilnehmern waren auch Frauen. Beim Eintritt der Polizei erschossen sich 5 Militärs, 32 schwärmten, die übrigen wurden verhaftet, nachdem 14 Polizisten verwundet worden waren. — Die Frau, welche auf die Tribüne der Kommer war, als Vaillant die Bombe schleuderte, ist entdeckt und samen ihm Manne sofort in Haft genommen worden. — Der Advokat Gremiez weigerte sich entschieden, die Vertheidigung Vaillants zu übernehmen. Die "Liberte" erfaßt, dem Gesetz ist Vaillant's Aufgabe, habe dieser zur Herstellung der Bombe von einem vermögenden Anarchisten 100 Fr. erhalten. Wie verlautet, soll dies der Anarchist Paul Meiss gegeben. — Der mit der Verhaftung beauftragte Polizeikommissar Clement konstatierte nur noch, daß Meiss mit Frau und Dienerschaft über Brüssel nach London abgereist sei.

† Madrid. Der Maréchal Martinez Campos ist, nachdem der Sultan von Marocco das Ultimatum Spaniens angenommen hat, im Begriff, nach Madrid zurückzukehren. Die liberale Presse begrüßt die bevorstehende Rückkehr des Maréchals mit voler Freude, während die konservativen Blätter die Regierung der Freiheit bezüglich. — Wie verlautet, wird Martinez Campos die Regierung verlassen, ihr ganzes Vertheidigungssystem in der Umgegend von Melilla umzustalten, da dasselbe keineswegs der modernen Kriegskunst entspreche.

† New York. Durch den Einmarsch der Brüder über den Ohiofluss, welche Zessarten und roissaille verbindet, sind 80 Personen in den Fluss gefüllt. 35 Leichen sind bereits geborgen.

Marktberichte.

Nieja, 16. December. Butter 1 Kilo Mf. 2,52 bis 2,40. Rö. per Sch. Mf. 2,40 bis —. Eier per Sch. Mf. 3,00 bis —. Körnerflocken per Kgr. Mf. 2 — bis 1,80. Kreuzküppel per Sch. Mf. 2,00 bis 2,50. Kripel per 5 Kgr. Mf. 2,50 bis 4,00. Birnen per 5 Kgr. 100 bis — Pf.

Hamburger Buttermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Lüders.

Hamburg, 16. December.

Zu den jetzigen niedrigen Preisen zeigte sich in den letzten acht Tagen etwas mehr Kauflust; namentlich für nächstjährige Verteilung.

	Mf. 2,65 bis 5,75	Mf. 2,65 bis 5,75
Gefrorene Buttermittel	6 —	7,25
Gefrorene Buttermittel	4,40	5,20
Baumwollflocken und Baumwollzuckermehl	6,40	8,10
Cocodurkuchen und Cocodurkuchmehl	7,50	8,65
Palmkernflocken	5,50	6 —
Wachs, Amerik. mitget. verzollt	5,35	6 —
Weizenkleie	4,20	4,70
Sieggentkleie	4,25	5 —

Dresdner Börsen-Nachrichten

vom 15. December 1893.

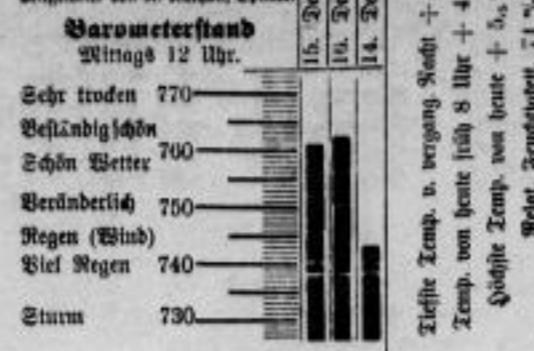
Mitgetheilt von Gebr. Arnhold. Bausgeschäft.
Weizen, neu, pro 100t. Körner, netto: Weizenkörner, Korb 149—151.
Braunkörner do. 140—146. Rüben, Sächsische 122—126, fremde —, neuer, leicht —. Getreide: Böhmen, und mehr. 161—177.
Buttergerste 115—125. Hafer: Sächsische 162—174, neuer —. (Beste Ware über Röhr.) Mais pro 1000 Kilo., netto: Quintalmeile 124—129, rumänischer 119—123. Buckwheat do. 1000 Kilo., netto: insländischer 150—155. Getreaden pro 100 Kilo., netto: Blattkaps. löslich. —. Winterzucker, neuer —. Rapstuchen pro 100 Kilo.: lange 14,—, runde 14,—. Leinwand: einmal geprägt 18,50, zweimal geprägt 17,—. Wachs (ohne Soß) 27,—29. Weizenmehl pro 100 Kilo., netto (ohne Soß). Dresdner Maren, exklusive der sächsischen Abgaben: Käferauszug 29,—. Grießauszug 26,50. Semmelmehl 26,—. Buttermundmehl 23,—. Grieselmundmehl 17,—. Bohmisch 14,50. Roggenmehl (ohne Soß, Dresdner Maren) exklusive der sächsischen Abgaben: Nr. 0 21,50, Nr. 01 20,50, Nr. 1 19,50, Nr. 2 18,50, Nr. 3 14,—. Buttermehl 12,40. Weizenmehl (ohne Soß) grobe 9,40, feine 9,40. Roggenfleis (ohne Soß) 10,40.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 16. December. Weizen loco M. —, December 22. 142,50. April M. —, Mai M. 140,50, seit Roggen loco M. 125,—. December M. 126,—, April M. —, Mai M. 129,50, bejahr. Mai loco M. —, Toler. loco 31,40. December M. 31,—, Mai M. 37,20. 50c loco M. 50,90, abgesondert. Mühl. loco M. 46,50. December-Januar M. 46,10. April—Mai M. 46,80, schwach. Hafer loco M. —, December M. 153,75, Mai M. 141,25, abgesondert. — Wetter: Wind.

Meteorologisches.

Witterungsbericht von A. Reuter, Cottbus.



Zieh. Temp. u. Vergang. Nacht + 4°
Temp. von heute + 5°
Vorherige Temp. + 1°
Relat. Feuchtigkeit. + 1%

Wasserstände.

Ziffern:	Wolben			Iser			Eger			Elbe		
	Wab.	Wab.	Jung.	Wab.	Branc.	Branc.	Wab.	Wab.	Wab.	Wab.	Wab.	Wab.
15	—60	—	+3	—19	—14	—	—	—	—	—142	—116	—
16	—60	fecht.	+4	—10	—14	fecht.	fecht.	fecht.	fecht.	—139	—114	—

Nummerung. + bedeutet über 0, — unter 0.

Niesaer Tageblatt

liest bei Abholung in den Expeditionen in Niesa und Strehla und in den Ausgabestellen:

3 Monat	1 M.	25 Pf.
2	—	—
1	—	—
1/2	—	—

Durch Träger frei ins Haus geliefert
ist der Bezugspreis pro Monat 50 Pf.

Inserate finden durch das "Niesaer Tageblatt", die im Amtsbezirk bei Niesa gelesene und verbreitete Zeitung, anerkanntesten beste und vortheilhafteste Verbreitung.

II. Meiss, Bausgeschäft, Niesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Börsen-Bericht des Niesaer Tageblattes.

Dresden, 16. December 1893. — Tendenz: still.

Deutsche Bonds.	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours	
Reichsanleihe	4	106,00	0	110,75	0	100	0	99,50	0	94,70	0	94,70	
do.	3 1/2	99,80	0	do.	25	4	101,25	0	do.	do.	do.	do.	
do.	3	95,50	0	do.	31	96,40	0	96,40	0	96,40	0	96,40	
Dresd. Contols	4	106,60	0	do.	4	102,30	0	102,30	0	102,30	0	102,30	
do.	3 1/2	100,00	0	do.	3 1/2	102,30	0	102,30	0	102,30	0	102,30	
do.	3	92,25	0	do.	3 1/2	102,30	0	102,30	0	102,30	0	102,30	
Sächs. Anleihe 55er	3	92,25	0	do.	3 1/2	102,30	0	102,30	0	102,30	0	102,30	
do.	52,50	3 1/2	90,90	0	do.	3 1/2	102,30	0	102,30	0	102,30	0	102,30
do.	67 u. 69	3 1/2	90,90	0	do.	3 1/2	102,30	0	102,30	0	102,30	0	102,30
Sächs. Renten	5, 3, 1000, 500	3	86,20	0	do.	4	102,20	0	102,20	0	102,20	0	102,20
do.	300	3	88	0	do.	3 1/2	98	0	98	0	98	0	98
Sächs. Landrente	3, 1500	3 1/2	96	0	Chemnitzer	4	—	—	—	—	—	—	—
do.	300	3 1/2	96	0	do.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Sächs. Landeskredit	6, 1500	3 1/2	94,75	0	Leipziger	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do.	300	3 1/2	75	0	do.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do.	1500	4	102,75	0	do.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do.	300	4	—	do.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Leipz.-Dresd.-E.	4	102	0	Städter	5	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausführung aller in das Bankhaus einschlägenden Geschäfte. — Annahme von Geldern zur Vereinsung. — Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäftse.

Geschw. Philipp, Riesa, Hauptstr.,

Niederlage der Chocoladen-, Confecturen-, Marzipan- und Waffel-Gefärb von Hartwig & Vogel in Dresden, empfehlen zu

Weihnachtseinkäufen ihr reichhaltiges Lager Baumconfecten. Marzipantorten, Marzipangegenständen, Lebkuchen, Cacaos, Weihnachts- und Präsentchocoladen, Bonbonnières, Atrapen, Kürbchen, feinsten Dessert- und Knallbonbons, Waffeln, engl. Biscuits, chin. Thee usw.

Für den Weihnachtstisch

empfiehlt Cigarren in Rösschen à 25, 50 und 100 Stück gepackt in vorzüglichsten Qualitäten von 3—35 Pf. per Stück.

Habanna-Importen, sowie feinste Habanna-Imitationen, Sortimentskistchen 20 Stück. 5 Pf., 20 Stück. 6 Pf., 20 Stück. 7 Pf., 20 Stück. 8 Pf., 20 Stück. 10 Pf.-Cigarren.

Cigaretten, echt russisch, türkisch, ägyptisch von 1—6 Pf. per Stück, Rauchtabake, lose und in Päckchen, à 1 Pf. 40 Pf. bis M. 3,00.

Tabakspfeisen, Cigarren- u. Zigarettenpfeisen in Weichsel

Weerschaum und dergl. in den neuesten und schönsten Deffens zu billigsten Preisen.

Oskar Steinhart,
Cigarren-Spezial-Geschäft, Hotel Münch.

Paul Apitzsch,
Conditorei und Café,
hält seine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

einem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen.

Zu verkaufen sind
2 Wagen-Pferde,
auch einzeln. Schloß Seehausen.

Ein Rover,
gebraucht, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Julius Plänitz

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung,

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke in großer Auswahl Photographic-Alben, Schreib- und Poesie-Alben, Photographic-Ständer und Rahmen, Schreib- und Musikmappen, Reise- und Schreibzunge, Ring- und Reisetaschen, Schnuck- und Arbeitstäfelchen in Plüsche und Leder, Chinesische Artikel, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Visitenkartentaschen, Necesaires u. s. w. Ferner empfiehlt Gesang-, Bilder- und Märchenbücher, Kinderspiele, Modellirbogen und Mappen, Handzeichen, Papierausstattungen in größter Auswahl und billigsten Preisen. Alle Sorten Kalender, Almanache, Abreißkalender und Almanache.

Geschäftseröffnung.

Dem verehrlichen Publikum von Niesa und Umgegend bedeute ich mich ergeben zu anzeigen, daß ich unter heutigem Tage am hiesigen Platz, Hauptstr. Nr. 48, im Hause des Herrn Korbmachermeister Schumann ein

Woll-, Strumpf-, Phantasieartikel- und Tricotagen-Geschäft,

verbunden mit einer Färbwaren-Fabrik eröffnet habe. Ich empfehle alle Artikel der Wollwarenbranche für Herren und Damen zu äußerst billigen Preisen und in durchaus höchsten Qualitäten. Ich bitte daher mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen und sichere den mich Bevorden streng seelle Bedienung zu.

Hochachtungsvoll Marie Kynat, Hauptstr. 48.

Nutz- und Brennholz-Auktion in Döllitz.

Auf dem Grundbesitz des Gutbesitzers U. Caspari sollen Freitag, den 29. Dezbr. von Vermittlung 9 Uhr an ca. 100 Stück Eichen, Eichen und Erlen, schöne Ware, für Stellmacher und Pantoffelmacher passend, und 75 Laughausen gegen das Höchstgebot versteigert werden. Bidsungen vor der Auktion.

U. Caspari.

Ein Mädchen wird sofort für die Morgenstunden zur Aufwartung gesucht.

Frau Marie Schmalzried, Parkstr. 10.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Schneider zu werden, kann unter sehr günstigen Bedingungen Osterm. in die Lehre treten bei Franz Heinz, Schneiderstr. Schloßstraße 1.

Echte Harzlädchen, sehr schön schlüssig, bei Felix Weidenbach.

Nähmaschinen
für Familien und Gewerbe,
Hand- und Kindernähmaschinen.



Gebrauchte Tretgestelle zu Handmaschinen
und gebrauchte Maschinen wieder auf Lager.
Reparaturen prompt.

Särge
in allen Größen, verschiedenem Ausführungen
und Preisslagen stets vorrätig.
Riesaer Möbelfabrik, Hauptstr. 51.

B. Kötitzsch,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Wettinerstr. 37, neben Hotel Münch.
Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und
Schmuckstücke unter Garantie schnell zu
sollten Preisen.

Die interessantesten
Weihnachtsgeschenke
sind mechanische Spielereien.
Große Auswahl in kleinen
Dampfmaschinen, Dampfbooten,
Electromotoren etc.
Anderer empfohlene:
Thermometer und Barometer
in prachtvollen Ausführungen,
Opernpläster, Jagd-Meiseperspektive
in großer Auswahl.

Experimentir-Rästen.
Richard Nathan,
Mechaniker und Optiker.

Alfred Kunze,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Riesa (am Rathaus)
empfiehlt sein großes Lager von
Gold-, Silber-, Granat- u. Korall-
waaren etc.

Weihnachts-
Geschenken.

Vorjochen,
Armbänder,
Herringe, Collars,
Herrenketten,
Damenketten,
Herrenuhren,
Damenuhren,
Ringe,
massiv Gold, von 4,50 Mt. (Sämtliche Ringe im Schaufenster sind massiv Gold).
Fantasiearten.

Eigene Fabrikate im Schaufenster.
Größtes Lager. Konstante Bedienung.
Billigste Preise.
Umtausch nach dem Feste gern
gestattet bei

Alfred Kunze,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Riesa (am Rathaus).

Särge zu verschiedenen Preisen hat stets
vorrätig
Hob. Hofmann,
Dr. Heinrichs Nachfolger, Rastenienstraße 67.

Gut und billig.

Diese beiden Vorzüge kann ich dieses Jahr durch besond. vortheilhafte Einkäufe vereinigen, so daß auch der Minderbemittelte in der Lage ist, gute haltbare Waren zu billigen Preisen einzukaufen.

Als besonderd vortheilhaft empfehle ich:

Kopfhüllen, elegante Sachen, für Damen u. Mädchen von 75 Pf. an.

Schulterkragen, nur bessere Qualität, von 90 Pf. an.

Kopf- und Taillentücher, Chawls, Ballstücher, Blaids, größte Auswahl.

Mützen für Mädchen und Knaben von 35 Pf. an.

Kinderkleidchen gehäkelt, Tricot und Varchent von M. 1.— an.

Chemisettes weiß und in Wolle von 47 Pf. an.

Jägerhemden, Unterjacken, Unter-

hosen von 95 Pf. an.

Unteranzüge für Kinder mit Leib-

chen und Armele von 50 Pf. an.

Jacken blau in versch. Qualitäten.

Unterkröze in größter Auswahl.

Jagdwester (Kermeswester) f. Männer

und Knaben.

Jacken blau in versch. Qualitäten.

Winterhandschuhe in allen Größen, colossale Auswahl zu sehr bill. Preisen.

Strümpfe u. Socken in allen Preiss-

lagen.

Mütze, reichhaltige Auswahl, in Pelz und Krinner von M. 1.— an.

Pelzkragen und Boas dazu passend.

Varchenthemden für Männer, Frauen

und Kinder von 45 Pf. an.

Beinschleider für Frauen u. Mädchen von 50 Pf. an.

Unterhosen in großer Auswahl.

Jagdwester (Kermeswester) f. Männer

und Knaben.

Jacken blau in versch. Qualitäten.

Weihnachtsarbeiten jeder Art

in ganz erster Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Corsets von 60 Pf. an bis zum elegantesten

Genre.

Cravatten, hochelagante Sachen, zu sehr billigen Preisen. Oberhemden, Kragen, Manschetten in bekannten soliden Qualitäten. Hosenträger in Gummi und Gart von 13 Pf. an. Seidenbänder, Spiken, Kleiderbesätze, sämmtliche Futterstoffe z. z. in großer Auswahl. Großes Lager in Strickgarnen, Häkelgarnen, Stickgarnen, Varchenthettüchern, Bettvorlagen u. s. w. u. s. w.

Albert Troplowitz,

39 Hauptstrasse 39.

Sonntag von 11 Uhr Vorm. bis 1/2 Uhr Abends geöffnet.

Riesaer Möbel-Fabrik

von
Pietschmann & Hildebrandt.

Größte Auswahl am Platze in selbstgefertigten echten Buchenholz, polierten und lackirten Möbeln: Schränke, echt Buchenholz 60 bis 120 Mark, dergl. lackirt 24 bis 48 Mark. Verticos, echt Buchenholz 70 bis 140 Mark, dergl. lackirt 42 bis 60 Mark. Kommoden, bessere Ausführung, von 21 Mark an. Bettstellen von 10½ bis 120 Mark. Sophistische 15 bis 80 Mark. Schreibtische, Schreibsekretäre, Buffets und sonstige Gegenstände in verschiedenen Preislagen, unter Garantie für gute und dauerhafte Arbeit.

Magazin: Hauptstrasse 24. Lager und Werkstatt: Hauptstrasse 51.



Große
Weihnachts-
Ausstellung
bei
Moritz Jobst,
Hauptstrasse 17.

Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt als Figuren, Sterne, Thiere u. Risse 440 Stück M. 2.80, Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.

* Paul Benedix, Dresden 12.

heinrich Gehre,
Riesa, Garteustrasse 28,

empfiehlt

Nosinen, von 20—30 Pf. an per Pf.

Corinthen, 20—25 " = per Pf.

Mandeln, 80—90 " = per Pf.

gem. **Muffinade** 20—31 " = per Pf.

Zimmt, Zaffran, Gewürzöl, Windbeutelblume stets frisch auf Lager. Außerdem empfiehlt meine hochfeinen grünen und gebröckten **Coffees.** Hiermit empfiehlt **Hämmel.**

Artikel der Droguenbranche.

„Marca Italia“

Spezialität. Vorzüglicher rother Tischwein, à Flasche 75 Pf., bei 12 Flaschen 70 Pf. o. Glas.

Meinheit garantiert.

Hauptflasche:

Felix Weidenbach.

So lange

der Vorwahl reicht, verlaufe, um damit zu räumen, neue

Winter-Überzieher,
Hosen, Hosen- u. Knaben-Überzüge,
Knaben- Mantel, Stoff-Weite u. -Hosen u. s. w. zum Seidenstoffpreis.

Beste Gelegenheit als Weihnachts- Geschenk.

Schulstr. 5. H. Grossmann.

Otto Wilke,

31, Rastenienstraße 31, empfiehlt einem gehörten Publicum von Riesa und Umgebung sein gut assortiertes Lager von Cigaren, Tabak u. Cigaretten zu billigen Preisen.

8 Pf. Cigaren à 100 Stück 6.80

6 " " " " 5.—

5 " " " " 4.—

4 " " " " 3.—

3 " " " " 2.50

auch in kleinerer Packung billiger.

* **Richard Döllitzsch,**

4, Hauptstraße 4,

empfiehlt

hochfeine Weizenmehle

aus der Königl. Hofmühle zu Plauen, Nosinen, Corinthen, Sultanien,

Mandeln, süß u. bitter, Kompenzucker,

Staubzucker, ff. gem. Zucker,

extrafeine Margarine, ff. Taschenschmalz,

Citronen, Citronat, Chin. Thee, neuerter Ernte,

Webers Chin. Würzel-Thee,

Christbaumkerzen

in bunt Paraffin und weiß Stearin.

Große Auswahl von **Biscuits** und

Christbaumconfect der Commissärer Biscuitfabrik Gebr. Schmidt.

Arrowood-Kinder-Nährwicke, außer nahhaft, ärzlich empfohlen, empfiehlt

Strehle, Wettinerstraße.

CACAO-VERO

ausdrier, leicht halbiger

Cacao. in Pulver u. Würfelform.

HARTWIG & VOGEL

Dresden

zu holen in bei Gebr.

Strehler Philipp Feuer

in allen durch uns befindl. Betriebsgeschäften.

oder

Waltgott's Nussextrakt

Haarfärbe

in schwarz, braun und blond, Ruhöl, ein

feines haastärkendes und dunkelndes Haaröl,

sowie Hünne's

Enthaungs-Pulver

zur schnellen Entfernung aller lästigen Gesichts-

und Armehaar u. empfiehlt Paul Koschel.

Weihnachts-Ausstellung.

Zum Besuch meiner Ausstellung in
Spielwaaren, Leder- und Galanteriewaaren, Glas-, Porzellan-, Wirtschafts- und Haushaltungs-Gegenständen

erlaube ich mir hiermit höflichst einzuladen.

A. W. Hofmann,
Riesa, Ecke Pausitzer- und Wettinerstraße.



Wettinerstrasse 6

Uhren- und Goldwaaren-Handlung,

Gegr. 1858

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein äußerst reichhaltiges Lager

Uhren:

Goldene Remont.-Herrenuhren von 45 M. an,
 Goldene Remont.-Damenuhren - 25 - -
 Silberne Remont.-Damenuhren - 18 - -
 Silberne Remont.-Herrenuhren - 20 - -
 Desgl. neu silberne - 12 - -
 Regulateure - 14 - -
 Reisewecker - 3 - -

Sämtliche Preise verstehen sich für gut abgezogene Uhren bei 2jähriger Garantie.

Talni- und Nickelketten.



Schmucksachen:

Armbänder, Brochen, Ohrringe.

Herren- und Damenketten.

Fantasi- und Trauringe
in echt Gold, Silber und Golddoublé.

Corallen- u. Granatwaaren.

Reizende Neuheiten in Alsenidwaaren
Silberne Kaffee- und Spülzlöffel.



Wettinerstrasse 6



Cigarren!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt
meine vorzüglichsten preiswerthen Cigarren-
Fabrikate in allen Preislagen, ebenso halte
Lager von

Importen

von M. 100.- bis M. 500.-
pro Mille.

Alle Sorten in Ristchen von 25, 50 und
100 Stück am Lager.

Filiale der Cigarren-Fabrik von

A. Stübner

(Oscar Böhme Nachfl.).
Geschäft gegründet 1840. **

Waltgott's Nussextract. Haarfärbe

In schwarz, braun und blond, sehr natürlich,
echt und dauerhaft färbend, Nussöl, ein feines
dunkles Haaröl, sowie Hane's Ein-
haarungspulver empfiehlt

Ottomar Bartusch

Das Bürsten- und Pinselgeschäft von H. Striegler, Hauptstr. 56

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter
Bürstenwaaren, von den einfachsten bis zu den elegantesten. Alle Sorten Besen in Borsten
Reissstroh und Biosava, sowie Matten von Rohr und Cocosfaser, Cocosläufer, passend in
Hausschuhen und Läden, Rämme in Horn, Büffelhorn, Elsenbein und Gummia, und bittet bei
Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Riesa

Max Weise, Hauptstr. Nr. 19 Klempnernstr.

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke sein großes Lager diesjähriger Neuheiten in Zug-,
Tisch-, Wand- und Handlampen, sowie eisernem und emaillierten Kochgeschirr.
Sämtliche Rückengeräthe, blank und lackiert, nur eigenes, solides Fabrikat. In Großtelle
fähr nur das weltberühmte Ambergser Fabrikat, bestehend bis jetzt exklusive Emaile. Kein
Abreissen der Emaile, förefrei, jahrzlang im Gebrauch bleibt es wie neu, daher unverwüstlich.

Sämtliche Geschirre aus einem Stück gestanzt.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Hôtel drei goldne Palmenzweige Dresden

Telephon 2142 Kaiser-Wilhelmsplatz. Telephon 2142.
Freie, ruhige Lage, 10 Minuten vom Leipziger, 4 Minuten vom Schlosschen Bahnhof. Zum Preis
von 1,50 M. an. Centralheizung; Licht und Bedienung wird nicht berechnet; Bäder im Bade.

Großes Restaurant nebst Wintergarten.
Bis jetzt einzige in Dresden.

Christbaum-Untersetzer mit Musik,

Harmonium, Pianinosessel, Pianinolampen, neu, wieder auf Lager.
Musikinstrumentenhandl. B. Zeuner, Hauptstr. 67.

Die größte Auswahl in Puppenwagen
findet man nur in dem großen Korbwarengeschäft von J. Rudolph, Schulstr. 8.
Ich verkaufe von heute ab zu den herabgesetzten Spottpreisen von 40 Pf. an.

Die größte Auswahl

in Bambus-Möbeln

im großen Korbwarengeschäft, Schulstr. 3

Spielwaaren. Puppen

Großartige Auswahl.

Volligste Preise.

Heinrich Straube Nfg.

RIESA. Hauptstrasse 14. RIESA.

Galanterie-, Kurze- und Ledertauren.

Verpflichtende Gewährleistung auch ohne Kauf
Zurücknahme gestattet.

Verpflichtende Gewährleistung
auch ohne Kauf
Zurücknahme gestattet.

Kaffee- u. Thee-Special-Handlung en gros Gebrüder Despang en detail

empfehlen ihre vorzügl. roh. und gerösteten Kaffees. Nach Auswahl alle Sorten
rohe Kaffees in 5 Pfund Original-Säckchen für den Weihnachtstisch passend.

Spiele für Gesellschaft und Einzel-Beschäftigung.

Briefpapiere und Karten
Specialität:
in eleganten Ausstattungen.

Joh. Hoffmann, Riesa,
Hauptstrasse 36,

Buch-, Papier- u. Galanteriewaarenhdlg.

Reichhaltigste Auswahl von

Photographie-, Poesie- und Schreib-Albums, Portemonnaies, Brieftaschen und Cigarren-Etuis, Schreibmappen, Ringtaschen.

Schreibzeuge — Photographie - Rahmen.

Stein- und Holzbaukästen.
Ballfächer.

Vollmilch,

abgerahmte Milch, Pa. Tafelbutter, Pa. Molkereibutter, saure Sahne, Quart geben wir in nur bester Beschaffenheit in jedem gewünschten Quantum zu jeder Tageszeit ab. Auf Wunsch freie Zustellung ins Haus.

Riesaer Molkerei, Gartenstraße.

Uhrketten,

als passende Weihnachtsgeschenke, um etwas damit zu räumen, zum Selbstostenpreis.

L. Krebs, Hauptstrasse 41.

Gratulationskarten

in reicher Auswahl
liefern die

Buchdruckerei d. Bl.,
Kastanienstraße 59.

Fröhliche
Kinderarbeiten
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke
billig

Jul. Plänitz,
Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

Wilh. Spengler,
Wilhelmsstr. 6, vis-à-vis Hotel Kaiserhof,
empfiehlt alle Sorten Holzschuhe, Filzschuhe und Filzpantoffeln und bittet bei
Bedarf um glätige Verstärkung.

In jeder Buch- und Papierhandlung ist
zu haben der

Grossenhainer
„Haus- u. Wirtschaftskalender“,
der selbe enthält u. a. eine Erzählung von
Nosegger, „Das Holznechtshaus“,
Humoresken und allerlei Anekdoten zur Kurz-
weil, sowie auch Angabe der kritischen
Tage nach Halb. Preis 50 Pf.

Cigarren, Cigarren,
ist nur guter abgelagertter Ware, empfiehlt
in 25, 50 und 100 St. Pakungen in allen
Preislagen. Wilh. Spengler, Wilhelmsstr. 6,
vis-à-vis Hotel Kaiserhof.

Bei Abnahme von 100 St. bedeutend
hoher Rabatt. Desgl. Tabakspfeifen in
größter Auswahl

b. C.

Haussegen,
gestiftet und ungeholt, sowie Haussegenrahmen
in allen Leistarten empfiehlt billig

Jul. Plänitz,

Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

Stets Gier empfiehlt

frische Cier 2 St. 15 Pf.

S. Jod. 4,20 M.

Conditor Frohberg.

Arrowroot

[Kindernährzwieback] chem. gepr. und
ärztlich empf. Conditor Frohberg.

Die beste und ergiebigste reine

Natur-Alpen-Hütter

zur Stollenbäckerei kaufst man bei Herrn
Kaufmann Max Mehner, Ecke Kastanien-
und Paulsgerstrasse. Ich kann dieselbe jeder
Haushfrau auf das Beste empfehlen.

Franz Matthes.

Wer eine gute, preiswerthe, ge-
lagerde Cigarre rauchen will, wende sich an

Reinhold Wohl,

Wettinerstraße 30.

Größte Auswahl in Habauna, Ham-
burger, Bremer und Holländ. Fabrikaten.
Als Präsente geeignet, einzelne besonders
elegante Pakungen zu 25, 50 und 100 Stück-
stück.

Pa. echte Siegensburger Schmelz-
butter, nur bei Felix Weidenbach.

Echt Frankfurter Brühwürstchen,
echt Roth, Cervelat-Salamis-Trüffel-
wurst, R. Münchelachs, echt Ustrach,
Caviar, R. kleine Garnirgurken in
echt Eissig empfiehlt Felix Weidenbach.

Allerfeinstes große Citronen empfiehlt
Felix Weidenbach.

Der unerbittliche Tod entzieht uns unsern lieben

HANS

nach kurzen schweren Leidern. Um stilles Beileid
bittet die Familie Flicker.
Dienstag Nachmittags um 2 Uhr Bestattung
vom Friedhofe aus.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten,
sowie meinen werten Collegen sagen wir für
den zahlreichen Blumenschmuck bei dem schmerz-
lichen Verluste unseres lieben Kindes unseren
herzlichsten Dank. Bruno Illgen u. Frau.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theil-
nahme bei dem Begräbnisse unseres guten
Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwieger-
sohnes und Schwagers sagen wir Allen unsern
herzlichsten Dank.

Vertha verw. Kuhne, geb. Pösch
nebst Kindern u. Verwandten.

Dann.

Zurückgelebt vom Grabe unseres guten
Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des
Pensionärs Johann Gottfried Lehmann,
sagen wir Allen für die vielen Beweise der
Liebe und Theilnahme, sowie für den reichen
Blumenschmuck unseres herzlichsten Dank. Dan
Herrn Dr. Kunze für die vielen Bewilligungen,
uns den Theueren am Leben zu erhalten, sowie
Dan Herrn Dr. Nicolai für die trost-
reichen Worte am Grabe.

Riesa, Weinböhla, Dresden und Gorbitz,
den 13. Dezbr. 1893.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dann.

Zurückgelebt vom Grabe unserer guten
Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Schwester und Schwägerin, Frau Christiane
Eichler, fühlen wir uns gedrungen,
allen Denen, die den Sarg mit
Blumen schmückten, unseren herzlichsten Dank
auszusprechen. Dan auch den hochgeehrten
Familien Heyn, Braune und Franz für die
Unterstützung während der Krankheit, ferner
Herrn Pastor Führer für die trost-
reichen Worte und Besuche, Herrn Dr. Nicolai für
seine Bewilligungen und Aufopferungen um die
Verewigte. Möge Gott Allen ein reicher
Bergesel sein! Die aber, thure Enthalasene,
rufen wir ein „Ruhe sanft“ nach.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die heute Nacht 1/41 Uhr erfolgte
glückliche Geburt eines
munteren Jungen

zeigen hocherfreut an
Riesa, am 16. December 1893.

Geometer Richard Müller und Frau,
geb. Schreiber.

Weihnachts-Ausstellung im Hotel Kaiserhof (Speisesaal.)

Blumenkörbchen

aus künstlichen Blumen und Gräsern,
Makarthonquets etc.

Zu zahlreichem Besuch laden ein

Gärtnerei Rttgt. Kreinitz, Wettinerstraße 11.

Stollen

mit besten Zuthaten und in allen Größen
und Preislagen empfiehlt die

Conditorei von
Paul Apitzsch.

Herzinniger Dank.

Für die herzliche Theilnahme, welche uns bei dem herben Ver-
lust unseres theuren entschlafenen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und
Schwiegersohnes, des Schmiedemeisters

Friedrich Wilhelm Thieme

von Nah und Fern, durch Wort und Schrift und den überaus reichen
Blumenschmuck, sowie durch die zahlreiche, ehrenvolle Begleitung zu
seiner letzten Ruhestätte dargebracht wurden, fühlen wir uns gedrungen,
hierdurch Allen unseren **wärmsten Dank** auszusprechen. Ganz beson-
deren Dank noch dem hochgeehrten Rath- und Stadtverordneten-
Collegium, ferner der Schmiede-Innung, der Elbthal-Loge und der Loge
zum Anker V. A. O. D. für die so allseitig bewiesene Theilnahme und
die dem Verewigten gewidmeten zahlreichen Ehrenbezeugungen. Ferner
auch herzlichen Dank den Herren P. Führer und Cantor Müller für
die in Wort und Gesang gespendete Tröstung.

Riesa, den 15. December 1893.

Die trauernde Witwe Ernestine Thieme und Sohn
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

J. Wildner, Riesa,

Kaiser-Wilhelm-Platz 10.

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsbedarf sein großes Lager von Galanterie-, Kurz- und Lederwaaren, Rippssachen, Glas-, Porzellan- und Majolikawaaren, Kunstgussgegenständen, Holzsachen,

poliert und geformt, sowie sämtliche Sorten

Spielwaren

Specialitäten:

Zimmerdecorationsgegenstände, künstliche Blumen, Wandteller, Tafelaufsätze, Bauerntische, Bowlen, Bier-, Wein-, Liqueur-, Wasser- und Kaffeeservice.

Stammschuppen mit und ohne Musik, Musikwerke u. Angelgelenkpuppen mit Wachs-, Porzellan- und waschbaren Patentköpfen in allen Größen.

Richter's Patentsteinbaukästen zu Fabrikpreisen.

Bei Einkauf von 3 Mf. aufwärts ein Weihnachtsgeschenk.

Nachstehende Sachen empfehle zum bevorstehenden Weihnachten zu außnahmsweise billigen Preisen:

Barthenthemden für Herren und Damen von 1.— Mf. an, Vorhenthemden u. -kleider für Kinder schon von 30 Pf. an,

Normalhemden von 80 Pf. an,

Normalkleider von 80 Pf. an,

Gestrickte Jagdwesten von 1,50 Mf. an,

Wollene Vorhenden von 35 Pf. an,

Barthentlümchen von 20 Pf. an,

Wollene Kopftücher von 50 Pf. an,

Schalterkragen von 50 Pf. an, Tricotäillen von 1.— Mf. an,

Hofenträger von 20 Pf. an,

Kinderkleidchen von 50 Pf. an,

Gestrickte Kindermützen von 35 Pf. an,

Taschentücher von 5 Pf. an,

Unterröcke für Damen von 1 Mf. an,

do. für Kinder von 50 Pf. an,

Kopfhüllen für Damen und Kinder von 50 Pf. an,

Barthent-Betttücher von 1 Mf. an,

Handschuhe, Pulswärmer, Strümpfe,

Seidene und wollene Sacken zu spottbilligen Preisen.

Wollene Strümpfe 10 Gebind für 30 Pf.

Pelz-Muffen

von 1,50 Mf. an bis zu den feinsten.

R. Luchtenstein,

Schulstrasse 10. Riesa, Hauptstrasse.

— Sonntags geöffnet von 11—9 Uhr. —
Umtausch gern gestattet.

Christbaumlichte,

weiss u. bunt, in Wachs, Stearin und Paraffin, alle Größen und Formen in nur besten Qualität empfiehlt Ottomar Bartsch.

ff. Weihnachtsstollen

empfiehlt in 4 verschiedenen Qualitäten das Pf. zu 20, 40 und 60 Pf., äußerst lecker und preiswert. Als ganz vorzüglich empfiehlt Hertshausen meine ff. Kaiser-Stollen aus den besten Zutaten gefertigt, à Pf. 80 Pf. Probe von allen Sorten zu haben bei

Alo. Mattusch, Bäckereistr., Hauptstr. 67.



A. Stübner.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich unter heutigem Tage am biegsigen Platze ein

Cigarren-Special-Geschäft

Ecke der Bahnhofs- u. Strehlaerstrasse

eröffnet habe, und bitte um gütige Verkündigung. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten Kunden stets reell zu bedienen.

Riesa, den 15. Dezember 1893. Hochachtungsvoll

A. Stübner,

Oscar Böhme Nachfr.

Fabrik in Teubau-Dresden gegründet 1840.

zu Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt die Oberlausitzer Leinwandhalle von

ADOLF ACKERMANN

gegenüber Hotel Westiner Hof.

ihr großes Lager von bunten Bettzeugen, alte Elle in $\frac{1}{4}$ breit, von 25 Pf. $\frac{1}{4}$ breit, 40 Pf. $\frac{1}{4}$ breit, 55 an gute Qual. Quellt, weiße Bettbezüge in Damast, Satin und Brocat in $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ breit, in reizenden, neuen Mustern, Leinen von bestem Fleckgeplätt, und Halbleinen von $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ breit, Gläserne Hemdenstücke, Shirting und Towels, Satin, Piquebarchende zu Negligee und Kinderausstattungen, Zwitsch, Jacquard und Domalagedecke, Tischläufer, Theegedebe und Tischdecken in verschiedenen Größen, Handtücher in weiß und grau, Taschentücher in weiß und bunt, in Leinen und Batist, Bettdecken, bedruckte, gefärbte und bunt gefärbte Schürzenleinen, fertige Schürzen und Barthauben, Damen- und Herrenhänden, Überhänder, Gürtape, Krägen, Manschetten und Chemisettes in nur bester Qualität u. v. a. m.

Spezialgeschäft für Ausstattungen und Haushaltbedarf. — Großes Lager am Platze. — Eigene Weberei in Schönberg O. L. Billigste Preise.

Bettfederau und Daunen.

Richters Anker-Steinbaukästen

Seien noch wie vor unterrichtet da sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukästen

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteilt Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzige in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reich illustrierte Preisliste kommen und lasse die darin abgedruckten überaus glänzenden

Gutachten. — Beim Einkauf verlangt man gern ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukästen und welche jeden Kästen ohne die Fabrikmarke Anker darf als unrecht zurück; wer dies untersucht, kann leicht eine mindestens Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukästen sind zum Preise von 1 Mf., 2 Mf., 3 Mf., 5 Mf. und höher vorräufig

in allen kleineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Gebülpiele: Gi des Columbus, Blasenleiter, Hornbrecher, Griffenlöter, Quälgeist, Puhagras, Kremspiel usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., & C. & A. Hoffmann,
Haberdash (Erlangen), Nürnberg, Ulm (Schweiz), Wien, Rotterdam, London u. c.
New-York.

Theod. Nöbel, Uhrmacher in Riesa, Hauptstrasse 21

empfiehlt seinen Weihnachts-Ausverkauf gold. und silb. Herren- als auch Damenuhren, Ketten, Wecker, geschmackvolle Wand- und Zimmeruhren, Regulateure, silb. Kaffee- und Speiseflössel u. c. zu passenden und willkommenen Festgeschenken bei billigsten Preisen.

Gasthof Gröba, großer Jugendball.

Sonntag, den 17. Dez. von 4 Uhr
Werde am selbigen Tage mit gutem Auchen bestens aufwartet.

M. Grosse.

Es lobet ergeben: ein

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Berger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Herrn. Schmitz in Riesa.

Nr. 292.

Sonnabend, 16. Dezember 1893, Abends.

46. Jahr.

Vermischtes.

In einer Betrachtung der Sitten des Oberfeldtreibens erinnert die „Neue Bayer. Landeszeitung“ an ähnliche, wenn auch viel harmloseren alte Volksgebräuche des Landes. So besteht ein eigenartiger uralter Brauch heute noch in Rümmelhardt am Schlegel bei Neustadt. Dort stellen jedes Jahr die Bütchen einen Maienbaum auf, und an ihm wird mit besonderem Ernst der am alten Maienbaum angebrachte gewogene Schlegel (Knüppel) wieder aufgehängt. Dieser Schlegel, der wohl hunderte von Jahren alt sein mag, dient folgendem Zweck. Wenn ein Mann im Orte von seiner Frau gemahngesetzt oder gar geprägt wird, bindet man ihm den Schlegel heimlich in der Nacht an seine Haustür. Der ganze Ort weiß nun, wenn er es bisher nicht gewußt hat, daß der Mann unter dem Pantoffel steht. Der Schlegel bleibt so lange hängen, bis der Gelenk gezeichnete ein Lösegeld ins Wirthshaus schlägt; dann erst wird der Schlegel abgenommen, — von wem, weiß man wieder nicht — herunter genommen. Würde die Frau oder der Mann den Schlegel herabholen, er würde immer wieder an die Thür des Gemahngesetzten gehängt werden. Würde der Schlegel vernichtet, so würde sofort ein neuer geschaffen und an die Thür gebunden. Der Schlegel wird aber in Ehren gehalten, es vergreift sich Niemand an dem altehrwürdigen Stück. Ist nun das Lösegeld eingehandelt, so wird vom Wirth ein Tag bestimmt, wann dieses vertrunken werden soll. Jeder Ostbewohner kann teilnehmen, und dem Pantoffelmann wird dabei Bezahlung gebracht.

Fünfhundert Mark zum Fenster hinausgeworfen. Auf einer kleinen Station vor Bützenberg war in voriger Woche ein Reisender ausgestiegen. Er hatte ein Bündchen Kleiderei im Wagen zurückgelassen, das von einem anderen Reisenden auf dem hiesigen Bahnhof zum Fenster hinausgeworfen wurde. Als das Buch von einem Bahnbeamten aufgenommen wurde, fiel eine Cigarettenbüte heraus, in der sich ein 3½ proc. preußisches Staatspapier ohne Zinschelne befand. Der Fund wurde dem Eisenbahnbureau übergeben. Darauf hat sich der Eigentümer gemeldet.

Nachdruck verboten.

Allerlei Leckerbissen.

Von Theo Seelmann.

Die Magenfrage ist zu allen Seiten eine der wichtigsten Angelegenheiten gewesen, sie hat schon Revolutionen hervorgerufen, Könige gestürzt und Reiche zerstört. Aber wie eine Magenfrage im Allgemeinen, so ergibt eine solche im Besonderen, denn ein jeder hat seine speziellen Lockmittel, mit denen er seinen lieben Magen zu fördern und zu beschwichtigen sucht. Der Rheinweintrinker schlürft mit Behagen sein Duftend Aperitif, der Bauer lobt sich ein tüchtiges Stück Schinken und die hold erblühende Jungfrau schwärmt für Apfelsinenorte und Confituren. Jeder Einzelne sagt aber von seiner Lieblingspeise: „Da geht nichts darüber.“

Es geht in der That nichts über die Geschmacksverschiedenheit. Und doch geht etwas über unsere culinarischen Meinungsunterschiede, nämlich die Geschmacksrichtungen, denen Menschen und Völker in fernen Breiten zu huldigen pflegen.

Der Mensch ist in der Auswahl seiner Leckerbissen nicht sehr wählerisch gewesen. So verzeihen die Chinesen unter der Rubrik „Delicatesse“ Vogelknöder, Wierchischen, faule angebrühte Eier und Ferschloß. Die Australier besitzen ebenfalls eine nicht weniger interessante Spezialkarte. Ihre Tafel zieht außer Fischen, Vogeln und Beutelthieren auch Schlangen und Eidechsen, sowie Kästen und Würmer. Sie werden also einen vorzüglichen russischen Salat mit der überzeugendsten Harmonie herstellen können, wenn nur alles nicht sein gehabt und durcheinander genötigt wird. In Neu-Südwales werden die Leiber bestimmt Rutschmetzlerlinge gebraten und zu einem Kuchen zusammengeknetet; anfangs zwar verursacht die Leber ein heftiges Erbrechen, das schadet aber nichts, man gewöhnt sich hübsch daran und pflegt sich später damit gewöhnlich zu mögen. Am Spencergolf werden die Larven und Puppen einer Ammoniakti lebend in trockenem Gras gebunden. Diese Blaude tanzen dann die unschuldigen Naturkinder aus und verschauken sich einen üblischen Genuss wie unsere Matrosen durch den Kautabell.

Zu den Leckergütern der Südamerikaner gehören nicht nur Wild und Fische, sondern auch Larven, Räuber, Würmer, Käfer, Wanzen, Spinnen und Krebstiere. Die Lebewesen in Patagonien sind eben so sehr ökonomische, wie reineleute Peute. Ihr Grundzup ist, nur nichts unzumachen lassen, und zu essen, was zu essen ist. Diese Herrschäften, denen übrigens auch die Bewohner der Sandwich- und Marshall-Inseln unterstehen, richten sich nämlich zur angenehmsten Feuerwehr jene kleinen schwimmenden Insekten, die zu nennen aus ihrer Jagdfähigkeit verbietet, aus dem Haar und verpetzen sie dann mit der größten Bejedigung.

Heilige alle Jüche leben die Bewohner der Goldküste über alle, das Fleisch jagt ihrem Geschmack am meisten zu, wenn es für unseren Gaumen ungeniebar

zu werden anhängt. Dagegen sind die Indianer raffinirtere Leckerbissler, ihre feinste Delicatesse ist der Biberchwanz. Eine besondere Vorliebe für Fett besitzen die Beduinen Arabiens. Alle Speisen schwimmen in Butter und wer es sich sonst leisten kann, verzehrt jeden Morgen vor dem Frühstück eine große Tasse voll Butter, die er gleichzeitig mit den Nasenlöchern einsaugt. Für Fett und Thran haben ja besonders auch die Völker des Nordens eine kleine Schwäche. Daneben beliebt den Eskimos auch noch Bärenfleisch, dessen Geruch europäischen Nasen ein Graus ist. Die Grönländer lassen das Rentierherzlich unter dem Schnee halb verlaufen, ehe es ihnen als festster Bissen erscheint, der Hauptgang ihrer Tafel ist versautes Seeblaudfleisch und verfaulter Walfischschwanz.

Der sogenannte haut-gott ist bei den Naturvölkern überhaupt das erste Erforderniß für einen anständigen Braten. „Es ist ein Beichen“, sagen die Bongo „Centralafrika“, „daß das Fleisch mirke ist.“ Die verwendenden Reise von Löwenmahlzeiten, die das Tunzel des Waldes in reicher Menge zu bergen pflegt, sind ihnen demnach eine willkommene Beute. „So oft ich Kinder schlachten sah“, sagt Georg Schweinfurth, der sie besucht, „soh ich die Träger sich gierig um den halbverfaulten Mageninhalt streiten; selbst die abscheulichen Amphistomawürmer, welche die Magenwände aller Kinder in diesen Gegenden anzuleiden pflegen, streifen sie immer frisch von ihren Sizzen und führen sie handvollweise und in aller Gewaltthätigkeit zum Mund.“

Der selbe Reisende berichtet von einem Meisterstück afrikanischer Küche, das ihm unter den Niam-Niam präsentiert wurde. „Man brachte mir“, schreibt er, „einen Topf dessen Inhalt einen abscheulichen Geruch wie von brenzligen Delen, schwarzer Seife und verdorbenen Fischen ausströmte. Ich sah eine dunkle Brühe, Füden und Faserstränge wie von ausgekipptem Tauwerk, dazwischen Leberabsätze, altes vertrocknetes Riemenzeng. Das Ganze war ein angebranntes räucheriges Ragout von den Kadavannen eines zweihundertjährigen Elefanten, sehr zäh und mit sehr viel haut-gott.“

Eigenthümliche Geschmacksorgane müssen die Menschen besitzen, die den bei ihnen beliebten Ziegelthee um ihn zu erweichen, auf heißen Argall legen. Was aber bedeutet dieser schön klingende Name? Argall sind die Extremen von Kindern und Pferden. Wahrscheinlich soll dadurch der Ziegelthee an Wohlgeschmack und Aroma gewinnen.

Ein guter Magen muß Alles vertragen, deßen die Utonolen in Südamerika, die eine so große Liebe zur Mutter Erde erfaßt hat, daß sie sie im wahrsten Sinne des Wortes anbeten und vor lauter Verehrung aufzischen. Vater Dumilla berichtet über dieses edle Volk folgendemmaßen: Wenn sie klettern, nehmen sie eine Hand voll Erde oder Staub, womit sie sich den Mund aussäubern und indem sie den Ball erwarten, verziehlingen sie die Erde, wie wenn sie Biskuit wäre. Wenn sie sich im Glutbad bilden wollen, verziehen sie sich außen mit Kreide aus den Gruben, die sie während ihres Aufenthaltes im Wasser verzehren, mit einem Erdkloß, den sie mit einem unausprechlichen Vergnügen verziehlingen. Wenn die Mütter ihre Kinder beruhigen wollen, so geben sie ihnen einen dieser Erdklöze, an dem die Kinder lecken, bis nichts mehr übrig ist, und dann verlangen sie einen zweiten, bis sie mit dieser Droge gesättigt worden sind. Die Brodbereitung liegt den Frauen ob, die darin so geschickt sind, daß sie sehr wenig Zeit dazu brauchen. Sie hat am Ufer Gruben, deren sie benötigt; sie schüttet in jede seine Kreide und ausgewählten Thon, den sie mit Wasser anwäscht. Mitte in die Thone rießt sie Mais, Früchte oder Körner, deren Stoff sie anzubringen will. Nach einigen Tagen ist der Teig ganz fertig, d. h. das eingeschüttete Korn im Thon ist gegoren und gesäuert. Nachdem sie den Teig verschiedentlich abgespult haben, lassen sie ihn in einem Gefäß mit Wasser ruhen, bis sich die Erde und die Stärke des Korns oder der Frucht am Boden des Glases am Boden abscheiden. Dann gießen sie das überschüssige Wasser ab, das sehr klar ist. Nun fügen sie eine große Menge Krabodills- oder Schildkrötenfett hinzu, und nachdem sie alles gut gewengt haben, formen sie fügelige und wohlgerundete Brode, die sie in den Backofen schieben. Hier trocknet das Brod durch das Feuer ab. Wenn sie kein Fett haben, um den Geschmack des Brodes zu heben, sind sie auch nur mit der Stärke zufrieden, von der der Thon bedeckt ist.“

Den besten Leckerbissen haben wir uns aber bis zuletzt aufgepart, denn wenn es nach der Anzahl der Bereiter geht, so ist der größte Hochgenuss ein rechter, echter knusperiger Menschenbraten. Wirklich ein Menschenbraten! Der Kannibalismus ist mit Ausnahme von Europa in allen Erdteilen vertreten. Von den Tring-Dajals im Südborneo versichert Dok auf das Entschiedenste, daß sie Kannibalen seien. Ein Tringpriester erklärte ihm, daß die innere Fläche der Hände, daß Fleisch an den Knieen und das Gehirn die besten Leckerbissen seien; der Häuptling des Stammes berichtete, daß sein Volk nicht jedes Tag Menschenfleisch

äße, dieses wäre nur ein Festmahl. Wir hätten also hier als malayischen Sonntagabend ein saftiges Menschenfest.

Eine wahre Kannibalenorgie wurde von den Neuseelandern gefeiert, als sie die Chatam-Insel überfielen. Dabei war die Grausamkeit der Kannibalen so raffiniert, daß die armen zur Abschlachtung auserwählten Geschöpfe das Holz herbeitragen und die Leichen herrichten müssen, in denen sie getragen werden sollten. Die zum Schmaus Auserwählten wurden dann in eine Reihe auf die Erde gelegt und von einem Maorihäuptling mit einer Steinaxt getötet. Von den Botoluden in Südamerika berichtet Prinz Maximilian zu Wied: „Sie schälen das Fleisch vom Körper ihrer Feinde ab, Kochen es in ihren Töpfen und braten es; den Kopf stecken sie auf einen Pfahl.“

In Afrika ist es namentlich das Gebiet der südlichen Zuflüsse des Kongo, das Kannibalen zu Bewohnern hat. Das Schlachten von Menschen, bloß um sich Fleisch zu verschaffen, kommt am Busiro vor, die Einwohner der Tschiuaga rießen dem vorüberfahrenden François zu: „Wir werden euch den Kopf abschneiden! Wir werden Euch fressen! Buala! Buala! Fleisch! Fleisch!“

Über den Kannibalismus der Eingeborenen Südaustralasiens berichtet ein deutscher Missionar. „Eine Mutter“, schreibt er, „verzehrt mit lächelnder Miene ihr eigenes Kind. Die Schwarzen essen die Theile von jeder Leiche, wenn etwas Essbares daran ist. Vor einiger Zeit starb der Älteste des Stammes. Als ich fragte, ob sie auch diese Leiche verzehren würden, antwortete mir ein Mann: „Rein, der Kerk ist zu mager er hat kein Fett.“ —

Dah übrigens die wilden Natursöhne nicht bloß einer Geschmackswirkung holdig sind, sondern auch einen Leckerbissen nach unserem Geschmack zu würdigen wissen, dafür sei zum Schluss eine Bemerkung angefügt, die ein afrikanischer Dinka gelegentlich zu dem schon erwähnten Reisenden Schweinhauts hat. „Weißt Du“, sagt er, „was ein Dinka tut, wenn er in der Steppe mit geschicktem Keulenwurf einen Hasen erlegt? — Er macht Feuer an, bratet und verzehnt die Beute im Stillen; zu Hause aber sagt er davon nichts.“

Vermischtes.

Vom Postillon zum Minister. Aus Wisconsin wird der Tod des Generals Rust, des ehemaligen Gouverneurs jenes Staates, gemeldet. Unter Harrison's Präsidentschaft war Rust, Unterstaatssekretär im Ackerbauministerium. Er wurde in Morgan, Ohio, geboren und galt mit Recht als typischer Vertreter des alten Amerikanerthums. Als Sohn eines Bauern hatte der Verstorbene nur die nothdürftigste Schulbildung genossen; trotzdem gelang es ihm, sich nach und nach von dem Posten eines einfachen Postillons zu den höchsten Staatsämtern aufzuschwingen. Während seines ganzen Lebens konnte er jedoch den früheren Postillon nicht verleugnen, und zahlreiche Anekdoten beweisen, daß er sich seines niedrigen Standes und seiner phänomenalen Unwissenheit niemals schämte. Als ihm Garfield 1881 den Gehandtsposten in Paraguay oder in Tüneamt anbot, sagte Rust in jener doch bürgerlichen Weise: „Wo in deit Teufels Namen liegt denn dieses Paraguay? Gehört es zu Deutschland oder zu Amerika? — Aber gleichviel — hin bekomme Ihr mich doch nicht. Da gehe ich lieber nach Wisconsin zurück, dort habe ich den Leuten 20 Jahre lang etwas vorgeblähen, die kennen mich also und werden mich sicherlich zum Gouverneur wählen.“ Diese originelle „Rede“ wurde damals in Washington viel belacht. Als der Präsident Harrison Rust zum Staatssekretär im Ackerbauministerium machte und ihn fragte, ob er mit dieser Ernennung zufrieden sei, erwiderte er: „Well, aber Unterstaatssekretär ist ein schändliches Wort, nennt mich lieber Factor (Verwalter).“ Nach dem Sezessionskriege hatte sich Rust eigentlich zum General befördert und am liebsten hätte er sich auch „Herr General“ nennen. Unter seiner Ministerie standen die berühmten amtlichen Erhebungen über die Erzeugung ländlichen Regens statt. Rust war ein Kriege, er war 6 Fuß und 3 Zoll groß und von so außerordentlicher Stärke, daß er nicht zu viel behauptete, als er einmal in einer städtischen Ministralkostüfung gekleidet die großen Worte aussprach: „Wenn Ihr jetzt nicht Ruhe haltet, blase ich Euch was, oder ich schlage Euch sonst der ganzen Bande zu Erei zusammen.“

Im Kreise Mühlhausen hantieren Jäger neulich im freisch gefallenen Schne des Waldes Spuren von ungewöhnlicher Größe. Das Vieh mußte mindestens ein Bär sein. Man ging behutsam, mit klopferndem Herzen den Spuren nach und fand — einen eifigen Jünger Kneipps, der batik im Schnee seinen erstechenden Morgenspaziergang gemacht.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

Dom. III. Adr. Zeithain: Frühliche 1/4 Uhr, Röderau: Spätliche 11 Uhr. In beiden Kirchen predigt Herr cand. rev. min. Scheumann, z. B. in Gohlis bei Trehla.

Wenn die Witwe Marg in Zeithain gerechte Sache hat, mög sie uns gerichtlich belangen. **Handelsmann Grünberg** in Zeithain.

G. hohen Nebenverdienst können gewandte Leute d. d. Best. v. Cigarren für e. bedeut. **Hamburger Firma** sicher. Bew. u. J. 648 an Heinr. **Göder**, Ann.-Gsp. Hamburg.

Eine Unterküche zu vermieten, sofort oder 1. April zu beziehen.

Poppitz 13 c.

Ein kleines **Vogis** ist zu vermieten, 1. April beziehbar. Zu erfragen in der Exped. d. St. Blattes.

Eine **Parterrewohnung**, best. aus Stube, 2 Kammern, Küche, verhältn. Vorraum u. sonstigem Zubehör, mit Bogenarten, zu vermieten 1. April 1894 beziehbar. **Gartenstr. 12.**

Eine **Mansardenwohnung** ist zu vermieten **Albertstrasse 1.**

Eine schöne Wohnung kann sofort oder später bezogen werden bei **O. Hinter**, Kaiser-Wilhelmpl.

Eine halbe erste Etage ist zu vermieten und 1. April 1894 zu beziehen. Näheres in der Exped. d. St. Blattes.

Eine schöne freundl. **halbe Etage**, bestehend aus 2 heiz. Zimmern, Küche, Kammer und Zubehör zu 180 Mt. an ruhige Leute sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. St. Blattes.

1 freundliche **Wohnung** ist sofort zu vermieten und zu beziehen **Poppitzerstr. 32.**

Eine freundliche **Wohnung**, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später beziehbar **Poppitzerstr. 15.**

Ein n. freundl. Stübchen, für einzelne Frau passend, ist für sofort oder 1. Januar zu vermieten.

Hauptstraße Nr. 45.

Ein **Parterre-Vogis**, Stube, Kammer, Küche, ist 1. Januar oder 1. April zu beziehen. **Parstrasse 10.**

Ein schönes, gewandtes Mädchen, welches auch zugleich die Werthöchst zu führen versteht, wird für sofort als **Verkäuferin** gesucht. Zu erf. in der Exped. d. St. Blattes.

Wirthschaftsrerin gesucht Neujahr 1894. Gutsbesitzerstöchter bevorzugt. Gesl. Österreit an **C. Sommer**, Niela, Schlossstr. 19, II.

Fürthig Hausmädchen bei hohem Geh. sucht Frau **Petrashke**, Rügshausenbroda.

Zu haben zum 15. Januar ein anständiges **zauverlässiges hausmädchen**.

J. Mechner, Rastenauerstr. 79.

Ein am **Ordnung** gewohntes jüngeres **Mädchen** wird bis 1. Januar zu miethen gesucht **Rastenauerstrasse Nr. 104.**

Ein Knabe, welcher Lust hat **Fischler** zu werden, kann Österreit in die Lehre treten. **Poppitzerstr. 32.**

Holzverkauf.

Ca. 200 Stämme **Eiche**, **Birke** und **Buche** bis zu 60 Centim. Mittelstärke à verkaufen. **Blattersleben Nr. 2,** b. Brüderweg.

Achtung!

Kanarienhähne.

ca. 500 Hähner jeder Art, bei Tag und bei Nacht, für Liebhaber sehr passend zu Weihnachtsgeschenken sind umstandshalber billiger zu verkaufen.

Albertstraße Nr. 7, 3. Et.

Ganz vorzüglich!

Pianinos,

wieb. u. schwarz, 5 Jahre Garantie, sehr billig zu verkaufen. Dresden, große Schlesische 1. 2. 3. (Oste König-Johannstr.)

Achtung!

Schöne Silbertannen sind im Restaurant zum Bambus angekommen und verkaufen Oskar Moritz, Niela.

Achtung!

Billiger Gelegenheitslauf zu passenden Weihnachtsgeschenken. Verkaufe meinen gut sprechenden **Grünsparagel** zu billigen Preis. Gede ihn auf Wunsch 14 Tage auf Prob. zum Anhören. Gustav Dege, Albertstraße 7, 3. Et.

A. & O. Mack, Gipsdielenfabrik, Ludwigshafen (Württ.) und Dresden.

Mack's Gipsdielen

ermöglichen raschste Herstellung von **Plafonds**, **Scheidewänden**, **Brüstungen**, **Wandverkleidungen**, **Baracken**, Ausfüllung von eisernem Gebüsch u. **Vorzügliche Isolierung** von Scheiddächern, feuchten Wänden, **Tachwohnungen** u. **Niederlage** in Niesa bei **Nich. Hübscher**, Stuckateur.

Bezugnehmend auf obige Annonce bringe ich gleichzeitig zur Kenntnis, daß ich das Aufstellen und Abziehen der **Gipsdielen** ausführe. Außer diesen empfehle noch:

Cementsteinwaaren, Fussbodenbelag

in allen Farben und Mustern, **Bauverstärkte**, **Springbrunnenbassins**, **Gartenvasen**, **Grabsteine** und **Grabbeifassungen**, **Zimmer-** und **Fassaden-decorations** in Stadt und **Cement**. **Weichhaltiges Chamottewaaren-lager** am Platze.

Richard Hübscher, Bildhauerei und Stuckgeschäft.

Schöne Silbertannen und **Fichten** sind eingetroffen bei **H. Frohberg**, Schützenstr.

Schöne Landsauerfrau und **selbstgesponnenen Plauinenmus** empfiehlt **H. Frohberg**, Schützenstr.

Gute Violinen

mit Pfeifenholzernen **Bogen** u. **Holzintervall** zusammen à 12, 15, 18 Mt. u. s. m. Die Violinen sind nur von guten Meistern gearbeitet. Bei Einwendung des Betrages verfüge solche franco. Bei Portovergütung versende ich auch Proben. **Alte Violinen** schon von 25 Mt. an. Übernahme **Aufträge** zur Lieferung und **Reparatur** aller **Orchester-Instrumente**.

Bod.-Elster, Vogtl.

G. Wunderlich, Violin. u. Cäciliehdgl.

Milde und schenktstellende Behandlung **ausserlicher Nebel**.

Hautkrankheiten, **Gleichen** jeder Art, jegstell **Krämpfader** entzündung, alte **Beinschäden**, **Krämpfader**, **Geißwüre**, **Salzfuß**, **Zugfuß**, **Trüpfen**, **schwülste**, **(Kröpfe)** trebs. häliche und **feindbare Leiden**. Wittig in Dresden, Schießstraße Nr. 31, 2. Et. zu Preisen täglich von 9—4 Uhr. Auf Wunsch Bejudge in und außerhalb Dresdens.

Terpentinschmierseife und **Terpentin-Salmiakschmierseife** zur älteste Qualität, à Pfd. 26 Pf., sowie alle **Handwaschseifen**, **Toiletteseifen** und sonstige **Waschartikel** in besten Qualität empfiehlt billig **Ottomar Bartsch**.

Verlag von J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart.

Dr. G. H. v. Schuberts

Naturgeschichte der drei Reiche

mit der Anatomie des Menschen.

2500

Abbildungen auf 205 Farbdrucktafeln und 375 Folio-Seiten Text.

I. Abteilung:

Das Tierreich.

61 Tafeln mit 650 farbigen Abbildungen.

III. Abteilung:

Das Mineralreich.

42 Tafeln

mit 683 farbigen Abbildungen.

II. Abteilung:

Das Pflanzenreich.

54 Tafeln mit 650 farbigen Abbildungen.

IV. Abteilung:

Der Bau des menschlichen Körpers.

10 Tafeln mit 100 Abbildungen.

Unübertrifftenes naturgeschichtliches Werk für Schule und Familie.

Besondere Vorteile dieser Naturgeschichte sind die naturgetreuen farbigen Illustrationen. Bilder und Texte stehen auf der Höhe der Zeit. Autoren ersten Ranges haben daran mitgearbeitet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Jede Buchhandlung ist im Stande das Werk zur Ansicht vorzulegen.

Vollständig in 96 Lieferungen à 50 Pfennig.

Neuzende Neuheiten in Bambus-Arbeiten, zu Weihnachtsgeschenken passend, findet man größtes Lager im **Norbwaren- u. Kinderwagen-Geschäft** von

G. Schumann, Niela, Hauptstr. 48, gegr. 1863.

Vehrstühle	zu 3	Mit.
Tessell	2,50	
do. Sitz m. Federn	4	
Zuhänkchen	1	
Tische	3	
Zier- u. Rippentischen	2	
Arbeits- u. Notenständer	3	
u. f. w. u. f. w.		
für sämtliche Norbwaren in bester grösster Auswahl zu nur billigsten Preisen.		

Wer Puppenwagen

gut und billig kaufen will, wende sich an das bekannt grösste und älteste **Norbwaren- u. Kinderwagen-Geschäft** von

G. Schumann, Niela, Hauptstr. 48.

Dasselbe bietet bei kinderfreudige Auswahl Puppenwagen schon von 25 Pf. ab.

Echt Regensburger Centrifug. **Süßrahm-Margarine**, das Vorzüglichste was es gibt. Alleiniges Lager bei **Felix Weidenbach**.

Mr. Glinger, Niela. Achtung! Achtung!

Wien 10 und 50 Pf. **Bazar** befindet sich morgen in meiner Wohnung, Käferberg 3, und die folgenden Tage auf dem Albertplatz.

Ernst Schäfer, Albertpl., empfiehlt

ff. Sprotten,

Pfund 40 Pf., Stückchen, **fr. pommerisch. Büßlinge**, Kiste 100 Pf.,

beste Crownbulb. Heringe, Mit. 3, 15 St. 80 Pf., neue **Holl. Heringe**,

Schot. Mit. 1,60, pro Et. 3 Pf., stets frisch marin. Heringe, Et. 10, 12 u. 15 Pf.,

irisch geräuch. Heringe, St. 5—10 Pf., russische Sardinen,

1 Pf. 24 Pf., 5 Pf. 100 Pf., **Brislinge**, Pf. 12, 10 Pf. 100 Pf., **Lübben. Sauergurken**, Sch. Mit. 2,80,

Lübben. Pfeffer-gurken, Sch. Mit. 1,75, **Senfgurken**, pro Pf. 40 Pf., **ff. Ural-Caviar**, Pf. Mit. 4.

Wichters Anker-Bain-Erpeller

selbst durch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen u. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der echte Bain-Erpeller ist seit 25 Jahren als zuverlässige hämerstillende Einreibung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Pf. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anwendung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einfüllen sehe man aber, um keine Nachahmung unterscheiden zu erhalten, nach der Fabrikmarke "Anker", denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Borätzig in den meisten Apotheken.

